

Lehrarbeit in Niedersachsen wird modularisiert!

Einleitung von Michael S. Langer:

Die Schacholympiade 2008 in Dresden rückt mit großen Schritten näher. Im Vorfeld dieses Events hat sich der Deutsche Schachbund viele Ziele gesteckt und verfolgt diese mit großem Nachdruck!

Ein Hauptaugenmerk legt der Deutsche Schachbund dabei auf die Förderung der Lehrarbeit. Um Schach in Deutschland nach der Olympiade erfolgreich gestalten und vermitteln zu können, bedarf es einer hohen Anzahl gut ausgebildeter TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen und BetreuerInnen.

Dieses Ziel schrieb und schreibt sich auch der Niedersächsische Schachverband auf seine Fahnen!

Er gründete einen Arbeitskreis, bestehend aus Lothar Karwatt (Referent für Lehrarbeit), Bernd Laubsch (Referent für Leistungssport), Michael Gründer (Referent für Öffentlichkeitsarbeit), Thorsten Haber (Vertreter der Niedersächsischen Schachjugend -später ersetzt durch Jan Salzmann-) und Hermann Züchner (Referent für Breitensport). Die Leitung des Arbeitskreises übernahm Michael S. Langer (Vizepräsident).

Dieses Gremium erarbeitete eine neue, modularisierte Form unseres Lehrgangsangebotes, das wir an dieser Stelle vorstellen:

Das eigentliche modulare Konzept – von Lothar Karwatt und Bernd Laubsch:

- **Übungsleiter und C- Trainer**
- **Inhalte**
- **Anrechnungssysteme**

1. Modul (1 Wochenende, Freitag – Sonntag, 20 UE):

Train the trainer:

An diesem Wochenende, das an 1. Stelle der Ausbildung stehen soll, werden den Trainerkandidaten dringend benötigte technische Fähigkeiten vermittelt – sowie die Methodik zu deren didaktischer Weitergabe.

Die Erfahrungen der jüngeren Vergangenheit haben gezeigt, dass leider viele Kandidaten der Ausbildung, besonders im Bereich der Übungsleiterkandidaten, selbst schwerste Defizite in diesem Bereich haben (taktische Schlagfähigkeit, technische Gewinn-oder Remisverwertung im Endspiel, Basis-Eröffnungskennntnisse, Eröffnungsplan, Strategien der Mittelspielführung, typische Motive usw.).

Weiter Bestandteil ist die Auseinandersetzung mit der Schachgeschichte.

Dies führte zu unerwünschten Durchfallquoten im schachlich-fachlichen Bereich. Das Modul bekämpft diese Defizite zieladäquat durch den Einsatz eines niedersächsischen Spitzentrainers.

Anrechnungsmöglichkeiten: Keine

2. Modul: (1 Tag, Samstag, 8 UE):

Regelkunde:

An diesem Tag werden ausschließlich die FIDE-Regeln in der Theorie und anhand von Streitfällen aus der Praxis vermittelt.

Die Regelkunde ist zu einem Viertel Bestandteil der Prüfung.

Anrechnungsmöglichkeiten:

- Gleichwertiges Seminar der NSJ / DSJ
- Tagesseminar dezentral im Breitensportbereich
- Turnierleiterscheine aller Stufen

3. Modul: (1 Wochenende, Freitag – Sonntag, 20 UE):

Training und Didaktik:

An diesem Wochenende wird Schachdidaktik in 2 Gruppen vermittelt zum Einsatz der Auszubildenden bei Anfängern und Fortgeschrittenen.

Dies umfasst auch praktische Übungen und Trainingsspiele, wie z.B. Erarbeitung von Eröffnungsrepertoires, simuliertes Gruppentraining, Kopfrechenmethoden, Training des Variantenberechnens, Wissensspeichererarbeitung etc.

Anrechnungsmöglichkeiten:

Nur für F-Trainer-Kandidaten möglich, die ein Anfängertraining anderorten vorher bestätigt erhalten haben, sonst: Keine

4. Modul: (1 Tag, Samstag, 8 UE):

Diverse Ausbildungsinhalte:

- Schachorganisation
- ELO/DWZ-Systeme, Normensysteme
- Jugendschutzrecht
- Versicherungsrechtliche Fragen

- Vereinsrecht
- Gastvorträge, Sonstiges, z.B. Studien-und Problemschach

Anrechnungsmöglichkeiten:

- Inhaltlich vergleichbares Seminar oder Seminarteil beim Referat für Breitensport oder bei der NSJ / DSJ nach vorheriger Absolvierung.

5. Modul: (1 Wochenende, Freitag – Sonntag), 20 UE:

Vortragswochenende:

An diesem Wochenende werden die Lehrvorträge gehalten, die für die TN bereits Prüfungsbestandteil sind.

Ferner: Chessbase-Seminar und Einweisung in sonstige Trainingsmaterialien.

Anrechenbarkeit:

- Chessbase-Seminar bei beliebigem anderen Anbieter, zuvor absolviert

Einführung und Etablierung:

Das vorstehend vorgestellte Modulkonzept wird erstmalig in 2007 ausgeschrieben und umgesetzt.

Fortentwicklungsmöglichkeiten und Ausblick – eine Zukunftsvision von Lothar Karwatt:

In nicht allzu naher Zukunft wird eine solche Modularisierung in vielen Bereichen des Ausbildungsgeschehens in Deutschland vorherrschend sein. Dieser Trend ist unverkennbar, betrachtet der Schachfreund z.B., wie die neu eingeführten Bachelor- und Masterstudiengänge konstruiert sind, wird ihm dieser Aspekt schnell deutlich.

Und das ist nicht nur ein bundesweiter Trend, das Verfahren hat sich in ganz Europa und in der restlichen, westlichen Hemisphäre durchgesetzt.

Auch die FIDE-Trainer-Akademie in Berlin hat diesen Weg bereits beschritten.

Da wir in Niedersachsen auf dem Gebiet der Ausbildung weiterhin führend sein wollen, denke ich an dieser Stelle einige zukünftige, mögliche Entwicklungen an:

- Die Module werden separat buchbar und separat abrechenbar.

- Module werden von interessierten Schachfreunden gebucht, um nicht nur Abschlüsse und Lizenzen zu erhalten, sondern auch, um reines Wissen zu assimilieren.
- Da sich der Verband infolge der immer knapper werdenden finanziellen Mittel der öffentlichen Fördertöpfe irgendwann einer Situation gegenüber sehen wird, in der sich die Zuschüsse des LSB zu einer Geringfügigkeit reduzieren oder gar ganz wegfallen, soll sich das Modulkonzept finanziell irgendwann selbst tragen.
- Eine Öffnung der Lehrgänge gegenüber anderen Landesverbänden des Deutschen Schachbundes wird angestrebt. Diese Entwicklung hat bereits verstärkt eingesetzt.
- Da viele der Landesverbände, besonders die kleineren, große Probleme haben, überhaupt Ausbildungslehrgänge zu konzipieren und zu realisieren, kann sich Niedersachsen mittelfristig zu einer zentralen Hochburg der Ausbildung entwickeln.
- Da nach gegenwärtigem Rechtsstand der Ausbildungsordnung des Deutschen Schachbundes auch die B-Trainer-Ausbildungen Angelegenheiten der Landesverbände sind, ist das obige Modulkonzept ggf. mit Hinblick auf diese Zielgruppe zu erweitern.

Göttingen / Uelzen am 03.08.2006

Lothar Karwatt

FM Bernd Laubsch